

Luther Angler setzen 1500 Lachse in der Leine aus

Verein Leine-Lachs zieht Fische auf / Fischtreppe an der Weser wird kritisiert

Sie sind zwei Gramm schwer und zehn Zentimeter groß: 1500 junge Lachse haben Mitglieder des Angelsportvereins (ASV) Wunstorf-Luthe in der Leine ausgesetzt. Das interessierte auch die Kinderfeuerwehr Luthe.

1500 kleine Lachse haben der Vorsitzende des Angelsportvereins Luthe (ASV), Jan Schiffers, und Fischereiaufseher, Dirk Skotzki, in der Leine zwischen Luthe und Schloß Ricklingen ausgesetzt.

„Unser Ziel ist es, den Lachs wieder in der Leine heimisch werden zu lassen“, sagte Schiffers. Dazu bedarf es Zeit und eines langen Atems, denn der Lachs braucht Zeit zum Wachsen und muss auf dem Weg in den Atlantik und zurück einige Hindernisse überwinden.

40.000 Fische werden ausgesetzt

Insgesamt setzte der Verein Leine-Lachs in diesen Tagen rund 40.000 junge Fische in der Leine bis hoch nach Ahlden an der Aller aus. Dem Verein Leine-Lachs gehören 41 Angelsportvereine an, darunter auch die Luther. Der Vorsitzende von Leine-Lachs, Günter Ohnesorge, verfolgte die Aktion in Luthe aus nächster Nähe. Der Verein betreut das Lachs-Zentrum in Gronau, wo die Lachse sowie Meerforellen aufgezogen werden.

Auch Wunstorfs Bürgermeister, Rolf-Axel Eberhardt, und Ortsbürgermeister Rolf Hoch verfolgten den Fischbesatz. Sie waren bereits im vorigen Jahr zu Lachspaten ernannt worden.

Angler setzen sich für die Natur ein.

Seitens der Stadt gab es für den ASV Luthe eine finanzielle Unterstützung von 100 Euro für den Kauf der Lachse. Hoch und Eberhardt begrüßten das Projekt ausdrücklich und betonten, dass die Angler vieles für den Natur- und Gewässerschutz tun.

Für die Natur setzen sich auch die Mitglieder der Luther Kinderfeuerwehr Löschwichtel ein. Voller Spannung verfolgten sie, wie Schiffers die Fische mit einem Kescher aus den Wasserbassins holte und vorsichtig in einen anderen Bottich setzte.

„Wie groß werden die? Können die fliegen?“, waren nur zwei von vielen Fragen, welche die Kinder stellten.

Nur ein Bruchteil kehrt zurück

Die ausgesetzten Lachse sind acht bis zwölf Zentimeter groß und wiegen etwa zwei Gramm. „Rund eineinhalb bis zwei Jahre verbringen sie im Süßwasser. Dann sind sie schon 20 bis 25 Zentimeter groß“, sagte Ohnesorge. Danach drängt es die Lachse über die Aller und die Weser ins Meer. Meist schwimmen sie dann zu den Küsten Norwegens und Irlands und sogar bis nach Grönland. Nach einigen Jahren sollen sie dann zum Laichen in ihre heimischen Gewässer zurückkehren. Das gelang bislang aber nur einem Bruchteil der Fische – gerechnet wird zwischen zwei und vier Prozent.

Fischtreppe muss nachgebessert werden

„Das Problem ist, dass die Gewässer nicht komplett durchgängig sind“, sagte Ohnesorge. Größtes Ärgernis für die Angler ist ein Wasserkraftwerk in Bremen-Hemelingen, das seit einigen Jahren betrieben wird. Bei dessen Fischtreppe fordern die Angler deutliche Nachbesserungen.

„Das betrifft nicht nur die Lachse, sondern alle Wanderfische wie Aal und Meerforelle“, betonte Schiffers. Bei Geesthacht gebe es eine weit bessere Fischtreppe. Auch die Angelsportvereine in Blumenau und Neustadt beteiligten sich an der Besatzaktion.

„Wir betreiben aktiven Artenschutz und haben auch 350 Europäische Flusskrebse in der Luther Tongrube ausgesetzt“, sagte Schiffers. Zu den Gewässern des ASV zählen außer Leine und Tongrube auch Sundmachers Teich und der Blaue See in Garbsen.

„Der Anglerverband Niedersachsen ist mit 100.000 Mitgliedern der größte anerkannte Naturschutzverband in Niedersachsen“, betonte Schiffers.

Quelle: HAZ.de/Umland/Wunstorf vom 21.10.2019